

Hallische Zeitung

im G. Schweich'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweich'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittellbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 81.

Halle, Sonntag den 7. April
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Köpenh., Freitag d. 5. April. Der Verfassungsausschuss wird erst Montag Bericht über die gestrige Eröffnung des Commisarius erstatten; heute fand im Ausschuss eine achtstündige Sitzung statt, zu der auch die Commission hinzugezogen worden ist.

Kopenhagen, Freitag d. 5. April. Der ehemalige holsteinische Minister Naaslöff erklärt in der „Berling'schen Zeitung“ die Auffassung in dem Berichte Hall's an den König für unwichtig und sagt, es würden noch anderweitige Aufklärungen zu Tage kommen. — Die „Berling'sche Zeitung“ erklärt die Mittheilung der „Börsehalle“, wonach England und Russland Dänemark für einen Bruch mit Deutschland verantwortlich gemacht hätten, für vollkommen unwahr.

Wesph., Freitag d. 5. April. Die Eröffnung des Landtags ist noch unbestimmt. Die Aufregung der Deputirten ist groß; es ist bekannt, daß die Eröffnungsrede des Grafen Apponyi, von deren Annahme derselbe sein Verbleiben im Amte abhängig macht, noch nicht genehmigt sei. Man erwartet förmlich die Genehmigung auf telegraphischem Wege aus Wien.

Wesph., Freitag d. 5. April. Ein Extrablatt des „Surgon“ theilt mit, daß so eben ein Telegramm aus Wien eingetroffen: Der Landtag werde morgen Mittag im königlichen Schlosse zu Ofen eröffnet. Um 11 Uhr wird daselbst ein feierliches Veni saancte abgehalten.

Paris, Freitag d. 5. April. Die heutige „Patrie“ sagt: Der Kaiser habe, trenn seiner italienischen Politik und fern von Familien-Cherz und Groberungsfucht, einen Brief an den Prinzen Murat gerichtet, in welchem er das Manifest desselben mißbilligt. — Die gepanzerte Fregatte „Invincible“ ist in Toulon vom Stapel gelaufen.

Deutschland.

Berlin, d. 5. April. Nach der „Schles. Ztg.“ ist in Breslau das Gerücht verbreitet, daß Sr. Maj. der König diese Stadt am 8. d. M. mit einem Besuche beehren würde. Hier weiß man von einer solchen Reise Sr. Majestät nichts, dagegen circulirt in Hofkreisen das Gerücht von einer muthmaßlichen Reise Ihrer Majestät nach Weimar, und zwar für den 8. d. Mts., welcher Tag der Geburtstag der Frau Großherzogin von Sachsen ist. Wir bemerken übrigens ausdrücklich, daß auch wegen einer solchen Reise Bestimmungen noch nicht erlassen sind. (N. Nr. 3.)

Das Haus der Abgeordneten beschäftigte sich gestern, wie schon berichtet, mit Petitionen. Zu Erörterungen führt eine Petition um Verbesserung der Lage der Invaliden. Abg. Stavenhagen schildert die bedürftige Lage der meisten Veteranen und empfiehlt, die Petition dem Ministerium zur Berücksichtigung zu überweisen. Der Minister des Innern versichert, die Regierung thue und werde ferner thun, was irgendwie die Noth jener Veteranen und die Ehre und Würde Preußens erheische, eine Ueberweisung an das Ministerium würde für den Augenblick ganz erfolglos sein, die Sache gehöre in die Subcommission und werde dort zu erwünschten Resultaten gelangen; deshalb empfehle der Minister den Uebergang zur Tagesordnung. Das Haus schließt sich diesem Antrage an. Zu einer ziemlich lebhaften Debatte führt eine Petition auf Entlassung eines protestantischen Geistlichen Jung in Bernuchen wegen unmoralischen Lebenswandels. Die Commission empfiehlt den Uebergang zur Tagesordnung. Der Cultusminister, der Abg. Wagener (Raugard) u. A. bestritten, daß bei

der Selbstverwaltung der Kirche die ganze Angelegenheit vor die Competenz des Hauses gehöre; das hätten namentlich die Verfassungstreuen zu bedenken; andererseits aber handle es sich um eine leere und nicht einmal begründete Denunciation. Abg. v. Binde (Hagen) spricht gleichfalls für die Freiheit der evangelischen Kirche. Schließlich wird die Tagesordnung angenommen. — Den nächsten Anlaß zur Debatte giebt eine Petition auf eine ganz Reihe organischer Veränderungen: Entlassung der antiministeriellen Beamten, Revision der Competenzconflictgesetze, Aufhebung des Art. 106 der Verfassung, Erlassung eines Unterrichtsgesetzes u. Die Commission beauftragt den Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Waldeck: Ich habe nicht die Absicht, dem Antrage der Commission entgegenzutreten; es scheint mir indes notwendig, ein Bedenken gegen die Motionirung in Bezug auf den vorliegenden Punkt geltend zu machen. Der Commissions-Bericht enthält nämlich die Worte: „die unter Nr. 4 beantragte Aufhebung des Art. 106 der Verfassung geht jedenfalls über den Zweck, den die Petenten muthmaßlich dabei im Auge gehabt haben, hinaus, indem der erste Abschnitt des Artikels gewiß nicht entbehrt werden kann.“ Dieser letzte Passus erscheint sehr bedenklich, wenn man den Wortlaut des Art. 106 in Erwägung zieht; derselbe sagt: „Gesetze und Verordnungen sind verbindlich, wenn sie in der vom Gesetze vorgeschriebenen Form bekannt gemacht worden sind.“ Die Prüfung der Rechtsgültigkeit gehörig veränderter königlicher Verordnungen steht nicht den Behörden, sondern den Kamern zu.“ Die obtriviale Verfassung vom 5. December enthält dagegen die Fassung: „Gesetze und Verordnungen sind nur verbindlich, wenn sie in der vom Gesetze vorgeschriebenen Form bekannt gemacht worden sind.“ Die gegenwärtige Fassung giebt der Bestimmung des Artikels eine ganz andere Bedeutung. Durch diese ist dem Richter jede andere Prüfung der Gesetze als die, ob sie in gehöriger Form vollzogen worden, entzogen; darin aber weicht unsere Verfassung von allen anderen Verfassungen ab, die Verfassung und Gesetze ausdrücklich unter richterliche Kontrolle stellen, und das ist um so bedenklicher, als wir jetzt in einem konstitutionellen Staate leben, und nach Art. 61 der Verfassung zum Zustandekommen eines Gesetzes die Uebereinstimmung des Königs und beider Kamern erforderlich ist. Die Frage, ob ein Gesetz vom König oder einer der Kamern auch wirklich genehmigt ist, gehört nach der jetzigen Bestimmung der Verfassung nicht zur Cognition des Richters. Ein Beschluß der Kamern, welcher erklärt, ein Gesetz sei nicht in rechtmäßiger Weise erlassen, wenn es sich nicht um Art. 63 gehandelt hätte, mit dem er in genauer Verbindung steht. Dieser Artikel, welcher der Regierung in Ausnahmefällen die Ermächtigung ertheilt, Verordnungen ohne vorherige Genehmigung der Kamern zu erlassen, setzt die Wichtigkeit der vorliegenden Frage erst in das rechte Licht. Bei der Tragweite des Gegenstandes will ich mich indes begnügen, denselben vorerst zur Erwähnung gebracht zu haben.

Die Tagesordnung wird angenommen. Vor dem Schluß überreicht der Justizminister auf Grund einer ihm und dem Handelsminister unter dem gestrigen Tage ertheilten allerhöchsten Ermächtigung den Entwurf des Allgemeinen deutschen Handelsgesetzesbuches mit folgenden Bemerkungen:

Auf Grund einer dem Herrn Handelsminister und mir ertheilten Allerhöchsten Ermächtigung vom 3. d. M. überreichte ich dem Hause den Entwurf eines allgemeinen deutschen Handelsgesetzesbuches (Recht). Meine Herren, Sie wissen, daß seit mehr als vier Jahren in Nürnberg und theilweise auch in Hamburg Verhandlungen über ein gemeinsames deutsches Handelsgesetz gepflogen worden sind. Aus diesen ganz neuerlich beendeten Verhandlungen ist als Frucht der gemeinsamen Thätigkeit, wofür den Commissarien nicht nur Preußens, sondern aller Staaten der vollste Dank gebührt, der einer dreimaligen Lesung untergebene Entwurf hervorgegangen. Erfüllung von dem lebhaften Wunsche, daß der Entwurf sobald als möglich seine Erledigung finden möge, hat die Staatsregierung auch sofort der Ausarbeitung des Einführungs-gesetzes zu demselben ihre volle Thätigkeit zugewendet und es ist begründete Hoffnung vorhanden, auch diesen Entwurf in kürzester Frist vorlegen zu können. Es ist dies auch in der Allerhöchsten Ermächtigung ausdrücklich in Aussicht gestellt worden. Daran aber knüpft sich die Hoffnung, daß die beiden Häuser des Landtags ihre Bemühungen mit denen der Staatsregierung vereinigen mögen, damit noch in dieser Sitzungsperiode die Aufgabe gelöst werden kann, da das so wichtige Werk einem lange und tief gefühlten Bedürfnisse abhelfen soll. Es würde nicht nur innerhalb Preußens ein einheitliches Recht eintreten, sondern es würde auch ein den Anforderungen der Zeit entsprechendes klares Recht an Stelle der vielfachen unklaren Bestimmungen treten, und es würde dann durch Preußens Beispiel der erste Schritt geschehen zur Einigung unterer deutschen Vaterlandes auf diesem Gebiete. Bei der Kürze der Zeit hat die Staatsregierung geglaubt, die Einbringung dieses Gesetzentwurfes nicht von der Vollendung des Einführungs-gesetzes abhängig machen zu dürfen. Allerdings ist die Hoffnung der Regierung nur dann in Erfüllung gehen können, wenn das Handelsrecht, so wie es aus den Verhandlungen der Commission hervorgegangen ist, Annahme in beiden Häusern des Landtages findet, und gerade mit Rücksicht hierauf glaubt die Staatsregierung mit der Vorlage nicht zögern zu dürfen. Um der Com-

mission und den weiteren Kreisen volle Gelegenheit zu geben, sich mit dem Gegenstande vertraut zu machen, wird die Regierung in den nächsten Tagen die erforderliche Anzahl von Exemplaren dem Hause überreichen. Die Staatsregierung bedauert es lebhaft, daß es unmöglich gewesen ist, die Vorlage früher zu machen, aber ich wiederhole, daß eben deshalb die Aufmerksamkeit verdoppelt worden ist. Lassen Sie mich mit der Hoffnung schließen, daß es gelingen möge, das große Werk für Preußen und Deutschland noch in dieser Session zu Ende zu bringen (Lebhafter Beifall).

Die Berliner Wahlmänner des dritten Wahlbezirks gaben gestern ihrem neuen Abgeordneten Schulze (Delitzsch) ein Festessen. Der erste Toast ward Sr. Maj. dem Könige, dem Schirmher des Rechts gebracht und mit einem begeisterten dreimaligen Hoch beendet. Abg. Diesterweg machte hierauf in launiger Weise darauf aufmerksam, daß der Bezirk eine besondere Vorliebe für die ausrangirten zu haben scheint — v. Arnim, Diesterweg, Schulze seien alle a. D. Abg. Schulze begrüßte seine Wähler und schlug ihnen vor, wöchentlich einmal zu gemeinsamer Besprechung mit ihnen zusammen zu kommen. Das ganze Fest verlief in ungehörter Heiterkeit und Gemüthlichkeit. Während des Essens ging ein telegraphischer Gruß aus Saarbrücken ein, der sofort beantwortet wurde.

Die „Spyn. Btg.“ schreibt: In einigen Blättern ist von der Aufhebung der Allerhöchsten Ordre vom 8. Juni 1857 und der Rückkehr zu der vorangegangenen Praxis in Gesetzen die Rede. Die Cabinets-Ordre von 1857 hat bekanntlich die früher in die Hände der Pfarrer gelegte Entscheidung, ob sie geschiedene Personen trauen wollten, oder nicht, der Willkür des individuellen Parteistandespunktes zu entziehen, und auf die Bahn eines geregelten Geschäftsverfahrens zu bringen beabsichtigt. Die Rückkehr zu der früheren Praxis ist, wie wir hören, keineswegs die Intention an maßgebender Stelle, vielmehr wird noch immer die Aussicht auf die endliche, für Kirche und Staat gleich befriedigende Lösung der Ehefrage festgehalten; jedoch wird eine vollständige und klare Uebersicht der tatsächlichen Lage der Dinge auf kirchlichem Gebiete für notwendig erachtet, bevor weitere Schritte in der angeordneten Richtung eingeschlagen werden; zu diesem Behufe wären die erforderlichen Veranlassungen entweder so eben gegeben oder binnen kurzer Zeit zu erwarten.

Nachdem nun in der am 3. und 4. d. M. zu Braunschweig abgehaltenen Konferenz des Norddeutschen Eisenbahn-Verbandes alle Schwierigkeiten, welche bisher Hannover in den Weg gesetzt, beseitigt sind, beginnt mit dem 15. April der regelmäßige Verkehr des Kohlen-transportes aus Westphalen nach den sächsischen Provinzen.

In Bezug auf die jetzt am Bunde schwebende Küstenverteidigungsfrage bestätigt die „B.-u. S.“, daß Preußen die bestimmte Erklärung abgegeben hat, es werde für alle auf preussischem Gebiet vorzunehmenden Schutzanstalten, welchen Namen dieselben auch haben möchten, eine Beihilfe vom Bunde und aus Bundesmitteln nicht in Anspruch nehmen, dagegen aber auch auf diesem Gebiet keinerlei Einwirkung des Bundes gefastten können. Am Bunde scheint diese Erklärung bestens acceptirt zu sein, denn die Verhandlungen drehen sich dort lebhaft um die für das außerpreussische Gebiet zu treffenden Schutzmaßregeln.

Breslau, d. 3. April. Dr. Behnisch (bekannt durch seine demokratische Wirksamkeit in der National-Versammlung) ist, der „Bresl. Btg.“ zufolge, an der Realschule am Zwinger, also an derselben Anstalt, an welcher er bis zu seiner Amtsentlassung gewirkt hatte, als Lehrer wieder angestellt worden.

Kassel, d. 5. April. (Tel. Dep.) Das Obergericht hat das Urtheil des Kriminalgerichts gegen den Redacteur Dr. Decker wegen Majestätsbeleidigung aufgehoben, denselben freigesprochen und die Staatsbehörde, so weit dies gesetzlich zulässig, zur Tragung der Kosten beider Instanzen verurtheilt.

Wien, d. 4. April. Die „Öst. Post“ sagt: „Das Ministerium bleibt, obgleich Niemand es unternehmen wird zu prophezeien, wie lange? Der Kampf der Einflüsse wird nun unkontingent fortgesetzt werden. Die ungarischen Führer sind zunächst im Vortheil, weil sie schon in den nächsten Tagen eine große Nationalvertretung zur Seite haben werden, deren Beratungen und Beschlüsse jedenfalls im ausschließlichen nationalen Sinne ausfallen und dem Hofkanzler und seinen Freunden als Unterlage dienen werden, um die von ihnen gemachten Anforderungen energisch zu unterstützen, wenn nicht gar zu steigern. Das Staatsministerium dagegen hat noch mehr als drei Wochen zu warten, bis der Reichsrath sich versammelt und die Stimme und die Stimmungen der nicht-ungarischen Länder zur Geltung bringt.“

Hamburg, d. 5. April. (Tel. Dep.) Nach hier eingegangener Nachricht aus Tze hove von gestern Abend besagt die Erklärung der Regierung im Wesentlichen zunächst: Die Versammlung könne auf Grund der ihr zu ertheilenden Aufklärungen Vorschläge zur Regulirung des holländischen Budgets für 1861—1862 machen, über welche die Regierung beschließen wird. Alsdann heißt es in der Erklärung wörtlich: „Es darf nicht angenommen werden, daß die Stände, denen in keiner Weise irgend welche verfassungsmäßige Ansprüche zuzufehen, ein Budget, selbst nicht einmal das für die besonderen Angelegenheiten des Herzogthums, zu verhandeln, und die nicht berechtigt sein können, aus obschwebenden Differenzen zwischen der königlichen Regierung und dem deutschen Bunde eine Kompetenz für sich herzuleiten, unter den ihnen dergestalt ausnahmsweise eingeräumten Verhandlungen über das einer zweiährigen Finanzperiode angehörige Budget für 1861—1862 in ihren Beschlüssen in der Weise auftreten wollen, daß die Allerhöchste Sanction ihrer Vorschläge nicht zu Theil werden könnte.“ — Der Berichterstatter bedauert, daß die Regierung nicht Beacht genommen habe, der Versammlung beruhigendere Mittheilungen zugehen zu lassen.

Hamburg, d. 5. April. (Tel. Dep.) Nach einem Telegramm der „Hamb. Nachr.“ aus Kopenhagen besagt auch der gestern citirte

Artikel der „Departementstizende“, daß Frankreich, England, Rußland und Schweden Dänemark am 1. März aufgefordert haben, das Budget, soweit es Holstein betreffe, vorzulegen. Dänemark habe in einer Note vom 4. März geantwortet, daß durch den §. 13 des Gesekentwurfs über die provisorische Stellung Holsteins, welcher sich auf die Resolution vom 23. Sept. 1859 beziehe, eine solche Vorlage gemacht worden sei. Lord Bodehouse hat sein Einverständnis mit dieser Vorlage zugesagt und nichts Anderes auf die Interpellation Ellenborough's erwidert.

Italienische Angelegenheiten.

Die Kriegsergüsse gingen vorgestern in Paris so weit, daß behauptet wurde, das Corps des Generals Admiral, welches der Kaiser Revue passiren ließ, rüde unverzüglich nach Toulon, um nach Ancona eingeschifft zu werden. Diese Uebertreibungen hatten das Gute, daß die „Patrie“ zu einer neuen Erklärung veranlaßt wurde, die „auf bestimmten Actenstücken und auf Erklärungen des Wiener Cabinets beruht“. Danach sind die Kruppenbewegungen der Oesterreicher rein defensiver Art, während die italienische Regierung, die zwar fortfährt, ihre Streitkräfte auf einen Fuß zu bringen, welcher der jetzigen Stellung des Staates entspricht, die gebieten Garibaldianer mit Garibaldi's Zustimmung in die neuen Regimenter aufnimmt und Victor Emanuel, Graf Cavour und Garibaldi darüber einig sind, daß sie auf der Defensiv bleiben wollen. Der „Independance“ geht auch von anderer Seite die Bestätigung des Eintracht der drei Männer in diesem wichtigen Punkte zu. In einer anderen Mittheilung behauptet nun auch die „Patrie“, sie habe dem Briefe des Prinzen Murat, „feinerlei Wichtigkeit und andere Bedeutung als die eines bloßen Documentes“ beilegen wollen, als sie ihn in die Öffentlichkeit brachte. Da das Schreiben just am 1. April erschien, so nennen die Pariser es einen harmlosen Aprilscherz, der keinem Klagen einen Schaden zufügen werde. — Die Discussion im italienischen Parlament über Neapel bietet bis jetzt weniger Interesse, als man sich davon versprach; denn es zeigt sich, daß der dortige Stand der Dinge nicht so gefährlich ist, wie es vor wenigen Tagen den Anschein hatte. Cavour hat daher auch nicht das Wort genommen, sondern dem Minister des Innern die Arbeit überlassen, den Herren Massari, Paternostro und Riccardi zu antworten. Minghetti wies nach, daß die vorgenannten Redner die Farben etwas stark aufgetragen hätten, und versprach, daß die Regierung den Uebelständen Abhilfe verschaffen und auch die Streitkräfte in den Süd-Provinzen zum Besten der öffentlichen Sicherheit vermehren werde. Die Beschuldigungen gegen Staatsbeamte in Neapel, welche neuerdings ausgebreitet wurden, bezeichnete der Minister als unermessene Verleumdungen. Nachdem er noch mehrere andere Punkte in Massari's Interpellation widerlegte, fügte er hinzu, die Regierung beschäufte sich gegenwärtig mit Wehrhaftmachung der Nationalgarde, welche bekanntlich bisher im Neapolitanischen noch sehr großen Mangel an Waffen hatte und deshalb oft in abgelegeneren Plätzen ins Gebränge kam. Schließlich bemerkte Minghetti, was er vom Neapolitanischen gesagt, das gelte auch auf Sicilien. Hierauf erstattete der Arbeits-Minister Bericht über die Eisenbahnen, Posten und Telegraphen in den Süd-Provinzen mit dem Bemerkten, daß zur Ausdehnung des Schienen-Netzes bereits mehrere neue Contracte abgeschlossen seien. Nachdem noch mehrere Abgeordnete mit südllicher Lebhaftigkeit das Wort genommen und mehrere Anträge auf Uebergang zur Tagesordnung vorgelesen worden, beschloß das Haus, noch in der nächsten Sitzung die Debatte fortzusetzen. Möglich, daß man Garibaldi Gelegenheit geben will, sein gewichtiges Wort über diese Frage vernahmen zu lassen.

Ein Dresdner Telegramm aus Paris vom 5. April versichert aufs glaubwürdigste, der Kaiser Napoleon habe dem Papste die bestimmte Zusicherung gegeben, er werde die französischen Truppen aus Rom nicht zurückziehen.

Amerika.

Aus Newyork vom 16. März wird geschrieben: „Präsident Lincoln hat das Amt des Ministerresidenten in Turin Hrn. Karl Schurz versprochen, demselben Deutschen, welcher einst als blutiger Student den Künigen Plan, Gottfried Kinkel aus dem Zuchthause zu befreien, mit ebenso viel Muth als Ausdauer und Unerbrotlichkeit mit dem erwünschten Erfolge zur Ausführung brachte. Es ist natürlich, daß die nativistischen Elemente in der Umgebung des Präsidenten nur mit Mißgunst auf die dem Deutschen zugebachte Auszeichnung blicken und alles aufbieten, um Lincoln begeistert zu machen, daß man einem notorischen Revolutionair nicht als Gesandten an europäische Höfe schicken dürfe. Sollte es diesen Einflüsterungen gelingen, den tüchtigen Posten einem echten Yankee in die Hände zu spielen, so würde unserm Landemänn wahrscheinlich die Vertretung der Union am brasilianischen Hofe zufallen.“

Quartett-Vorträge der Herren Gebrüder Müller aus Meiningen.

Den zahlreichen Freunden klassischer Quartett-Musik theilen wir die gewiß höchst erfreuliche Nachricht mit, daß die Hrn. Gebrüder Müller, Hofquartettisten S. S. des Herzogs von Sachsen-Meiningen

in den letzten acht Tagen dieses Monats im Saale des Kronprinzen zwei Quartett-Soirées veranstalten werden. Die in ihrer Art vollendeten Leistungen der vortrefflichen Künstler haben bereits früher auch in Halle die begeistertste Aufnahme und Anerkennung gefunden. Möge sich auch diesmal wieder ein recht zahlreiches Auditorium an dem bevorstehenden Kunstgenusse erfreuen. Die Subscriptions-Liste wird in nächster Zeit in Umlauf gesetzt. G. Rauenburg.

Marktberichte.

Halle, den 6. April.

In Getreide war der Verkehr im Laufe der Woche bei schwacher Nachfrage nicht erheblich; die Kaufkraft blieb aber auch hier zurückhaltend, da in den auswärtigen Märkten über Weizen in Hamburg, Roggen in Berlin kein Anhalt zur lebhaften Begehrung zu finden ist.

Magdeburg, den 5. April. (Nach Wispeln.) Weizen loco 70 - 76 1/2 Gerste - 27 - 31 Roggen - 27 - 31 Kartoffelspiritus, 8000 Pfd. Tralles loco ohne Fröb. 10 1/2 1/2.

Berlin, den 5. April.

Weizen loco 70 - 84 1/2 ab Kahn, 81 - 82 1/2. 82 - 83 1/2. fein Poln. 83 1/2 1/2, weißbunt Poln. 80 1/2 ab Boden vr. 2100 Pfd. bez. Roggen loco nach Qualität 43 - 44 1/2 1/2 vr. 2100 Pfd. bez., April u. Frühl. 43 1/2 - 42 1/2 1/2 1/2 bez., 43 1/2 1/2 bez., 43 G., Mai/Juni 43 1/2 - 44 1/2 1/2 bez. u. G., 44 1/2 1/2 Br., Juni/Juli 44 1/2 - 44 1/2 1/2 bez. u. G., 44 1/2 1/2 Br., Juli/Aug. 44 1/2 - 44 1/2 1/2 bez. u. Br., 44 1/2 1/2 G., Aug. 44 1/2 1/2 bez.

Gerste, große und kleine 42 - 46 1/2 vr. 1750 Pfd. Safer loco 23 - 26 1/2, Liefer. vr. April u. Frühl. 23 1/2 - 23 1/2 1/2 bez., Mai/Juni 24 - 23 1/2 1/2 bez., Juni/Juli 24 1/2 - 24 1/2 1/2 bez. u. G., Juli/August 25 1/2 vr., 24 1/2 G. Weizen, Rogz u. Futtermaare 44 - 54 1/2. Weizen loco 10 1/2 1/2 bez., April u. April/Mai 10 1/2 - 1/2 1/2 bez. u. Br. 10 1/2 1/2 G., Mai/Juni 10 1/2 - 1/2 1/2 bez. u. G., 11 Br., 10 1/2 1/2 G., Sept./Oct. 10 1/2 - 1/2 1/2 bez. u. G., 11 Br. Reindl loco 10 1/2 1/2, Ref. 10 1/2 1/2 bez., April u. April/Mai 10 1/2 - 1/2 1/2 bez., Br. u. G., Mai/Juni 10 1/2 - 1/2 1/2 bez. u. Br., 19 1/2 1/2 G., Juni/Juli 20 10 1/2 - 20 1/2 1/2 bez., Br. u. G., Juli/Aug. 20 1/2 - 1/2 1/2 bez. u. G., 20 1/2 1/2 Br., Aug./Septbr. 20 1/2 1/2 bez., Sept./Oct. 19 1/2 - 1/2 1/2 bez. Weizen in seinen Gattungen beauptet. Roggen zur Stelle wurde Einiges zu unveränderten Preisen umgelegt. Termine eröffneten in flauer Haltung, waren aber schließlich bei lebhaftem Handel mehr gefragt, gefändigt 9000 Ctr. Mühl mehr gefragt und unter Einfluß günstiger Annahme der coustrenden Kündigung höher bezahlt. Spiritus neuerdings gewichen, schließt wieder höher bez. ab lt. gefänd. 30.000 Quart.

Dresden, d. 5. April. Spiritus vr. 8000 Pfd. Tralles 19 1/2 1/2 bez. Weizen, weißer 73 - 91 1/2 1/2, gelber 72 - 90 1/2 1/2. Roggen 52 - 62 1/2 1/2, Gerste 40 - 53 1/2 1/2. Safer 26 - 34 1/2 1/2.

Stettin, d. 5. April. Weizen 74 - 88, Frühl. 85 - 89 1/2 bez. Roggen 40 1/2 - 42, Frühl. 41 1/2, Mai/Juni 42 1/2, Juni/Juli 43 1/2, Juli/Aug. u. Aug./Sept. 44 1/2 bez. Mühl 10 1/2, Septbr./Debr. 11 1/2 bez. Spiritus, Frühl. 19 1/2, Mai/Juni 19 1/2, Juni/Juli 20, Juli/Aug. 20 1/2 bez. u. Br.

Hamburg, d. 5. April. Weizen loco und ab auswärtig sehr stille. Roggen loco flau, ab Dfise zu letzten Notierungen angetragen. Del Mai 22 1/2, Oct. 24 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 5. April Abends am Unterpegel 7 Fuß 3 Zoll, am 6. April Morgens am Unterpegel 7 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weißenfels am Unterpegel: am 4. April Abends 5 Fuß 7 Zoll, am 5. April Morgens 5 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 5. April Vormittags am alten Pegel Nr. 5 u. - Zoll, am neuen Pegel 9 Fuß 4 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 5. April Mittags: 22 Zoll über 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleife zu Magdeburg verfierten: Aufwärts: Am 5. April. G. Ritter, Salpeter, v. Sarburg u. Schönebeck. - Fr. Nudt, degl. - W. Richter, Güter, v. Magdeburg u. Dresden. - D. Seidmann, Coaks, v. Hamburg u. Pirna. - E. Westphal, Steinkohlen, v. Hamburg u. Budau. - W. Mann, Güter, v. Hamburg u. Dresden.

Niederwärts: Am 5. April. W. Heinrich, Braunkohlen, v. Ansbach u. Berlin. - Chr. Stramm, Braunkohlen, v. Ansbach u. Magdeburg. - Fröde u. Pischel, Sandfeine, v. Pirna u. Berlin.

Magdeburg, den 5. April 1861. Königl. Schiffsamt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das zum Nachlass des Dr. med. Sander gehörige Wohnhaus Nr. 109 hiersebst nebst Zubehör, jedoch ausschließlich der abgetrennten Weidabfindungskabel, abgeschätzt auf 3325 Rthl 15 Sgr., soll auf

Ämtlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 5. April.

Table with columns: Fonds-Cours, Brief, Geld, and various financial instruments like Staats-Anleihen, Rentenbriefe, Eisen-Actien, etc.

*) über 5 Stück 5 Pf 14 Sgr 5 A. Brief, 5 Pf 13 Sgr 8 A. Geld. Berlin-Potsdam-Magdeburger abgef. 134 à 135 gem. Oberschl. Lit. A. u. C. 122 à 121 1/2 gem. Rheinische 4 1/2 proz. Prior. vom Staat garantirt 89 1/2 à 89 1/4 gem. Amsterd. Rotterdam 70 1/2 à 77 gem. Mainz-Rudwigs. Lit. A. u. C. 99 1/2 à 1/4 gem. Necklburger 46 1/2 à 1/4 gem. Defferr. Franz. Staatsbahn 121 1/2 à 121 1/2 gem. Darmst. Bank 70 1/2 gem. Genfer Creditbank 21 1/2 à 22 gem. Defferr. Credit 5 1/2 à 1/4 gem. Defferr. National-Anleihe 49 1/2 à 1/4 gem. Russ. Poln. Schatz-Oblig. 80 à 79 1/2 gem.

den 14. Mai dieses Jahres Vormittags 11 Uhr am hiesiger Gerichtsstelle im Wege der freiwilligen Subhastation versteigert werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden. Als lebe an Saale, am 26. März 1861. Königl. Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung. Die zum Betriebe der Gastnahrung bestimmten Räumlichkeiten des hier am Markte gelegenen Gasthofs „zum halben Mond“ sollen von Johannis er. ab anderweit verpachtet werden. Im Auftrage des Eigenthümers habe ich zu diesem Zwecke Termin den 10. April d. S. Nachmittags 2 Uhr an Ort und Stelle anberaunt, wovon ich diejenigen, welche darauf reflectiren, in Kenntniß setze. Ueber die Bedingungen der Verpachtung ertheile ich Auskunft. Weissenfels, den 14. März 1861. Der Justiz-Rath Hempel.

Die zur Erbauung eines massiv in Ziegel-Rohbau auszuführenden Locomotiv-Schuppens auf dem hiesigen Magdeburger Bahnhofs erforderlichen Maurer-Materialien an Bruch- und Backsteinen, Kalk- und Mauerfand, sollen im Wege der Submission beschafft werden. Lieferungs-lustige werden eingeladen, ihre Offerten bis zum 10. d. M. an Unterzeichneten in dessen Wohnung, Georgenstraße 23, 1 Et., oder in dem auf dem Magdeburger Bahnhofe hiersebst zu errichtenden Bau-Büreau unter Beifügung von Proben abzugeben. Leipzig, den 5. April 1861.

2000 Thlr. sind zum 1. Juli gegen sichere Hypothek zu möglichem Zinsfuß auszuleihen und einer Kündigung nicht leicht unterworfen. Nähere Auskunft Schülterhof Nr. 15. Ein Lehrling wird gesucht in der Fuchsmühle. C. Obhoff. Bruchbandagen jeder Art bei Fr. Lange.

Giese, Baumeister.

Reisszeuge

in die Qualitäten, auf das Genaueste justirt, in größter Auswahl empfiehlt
A. L. G. Dehne, Mechaniker & Optiker, Leipzigerstraße (im gold. Löwen).

Brillen, Lorgnetten, Vincenez, Fernrohre, Loupen mit den feinsten Gläsern, ferner:

Barometer, Thermometer, Aräometer, Alkoholometer u., empfiehlt
A. L. G. Dehne, Mechaniker & Optiker, Leipzigerstraße (im gold. Löwen).



Grabkreuze u. Leichensteine in Holz, Sandstein, Marmor, neueste Modells, **Firma's, Inschriften** in gold od. bel. Farbe a. Holz, Glas, Blech, Zeug. Gute gebr. Schilder stets vorräthig. **Oel-, Lack- u. Leimfarben-Anstrich, Stubenmalerei** aller Art u. s. w. fertigt gut und billigst

C. Landmann jun., Bildhauer und Maler, Halle, Engl. Hof, Leipzigerstr. 10.



Große Brauhausgasse 31. Geschäfts-Eröffnung. Leipzigerstr.-Ecke. Unter Heutigem eröffnete ich am hiesigen Plage ein Lager von **Tapeten, Rouleaux, Gardinenbretter und Polsterwaaren.**

Tapeten in den neuesten Mustern aus den größten Fabriken Deutschlands und **Frankreichs** bieten mir Gelegenheit, den geringsten wie den höchsten Anforderungen zu genügen. Für das seither mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich auch ferner im neuen Lokale mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren, indem ich stets bemüht sein werde, durch eigne Leitung jeden Auftrag pünktlich und geschmackvoll bei soliden Preisen auszuführen.

C. Maseberg, Tapezierer und Decorateur,

Große Brauhausgasse Nr. 31, Leipzigerstraßen-Ecke (im früheren Laden des Handschuhfabrikanten Herrn Siebert).

Schul-Bücher,

Lexica, Atlanten, Bibeln und Gesangbücher in dauerhaften Einbänden bei
Schroedel & Simon in Halle.

Zeichenmaterialien,

als: engl. und deutsche Zeichenpapiere, Copier-Leinwand, Copier-Papier, Federstifte in allen Nrn., Farben in Pastell, Sonig, Del, Gummi, Zeichen-Fohle u.

Reisszeuge

in anerkannter Güte, Reisschienen, Dreiecke u. u., blau und rothe französische Stempeltinte u. empfiehlt

Jul. Herm. Schmidt,
 Mechaniker & Optiker,
 Schmeerstraße Nr. 29.

PIANOFORTES

werden vermietet im Magazin von
Steingrüber & Comp.
 Barfüßerstraße Nr. 7.

2 bis 3 Schülern weist noch eine gute Pension zu **80 P** monatlich nach **Ed. Stüdrath** in der Zeitungs-Expedition am Markte Nr. 20.

Wohnungsveränderung. Mit heutigem Tage verlegte ich meine Wohnung aus der Rannischen Straße Nr. 8 nach dem Strohhof, Herrenstraße Nr. 2.

Auch kann daselbst ein Bursche in die Lehre treten.

August Erlecke, Klempnermeister.

Geschäftsverkauf.

Ein Garn- und Bandgeschäft soll veränderungshalber verkauft werden, und kann sofort übernommen werden. Das Nähere bei Herrn **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Blg.

Für ein gesundes und starkes Mädchen von 19 Jahren aus achtbarer Familie wird am Liebsten auf einem Gute eine Stelle gesucht. Nähere Auskunft ertheilt

Diaconus Seydel in Gotha.

Ein anständiges junges Mädchen, welches die Landwirthschaft erlernen will, erhält Stellung durch das Agent.-Gesch. v. **C. Niedel**, Halle, Rathhausg. 7.

Ein **Commiss**, welcher seit einigen Jahren als Buchhalter fungirte, wünscht ein anderes Engagement, entweder in einer technischen Fabrik, einem Expeditions-Geschäfte oder auf einem andern Comptoir anzunehmen. Gelehrte Referenzen wollen ihre gef. Adressen an die Herren **Joern & Steinert** in Halle a. d. S. gelangen lassen.

Ich warne hiermit **Federmann**, auf meinen Namen Etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste. **Schubert** in Döbhausen.

Alte und neue Schulbücher
 bei **Petersen**, Barfüßerstraße 12.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme bei einem hiesigen Lehrer. Derselbe ist auch bereit, schwachstünige Kinder in Pension zu nehmen und denselben Unterricht zu ertheilen. Nähere Auskunft ertheilt Hr. **Paul Colla**, Leipzigerstr. Nr. 80.

Zeichnen-, Schreib- u. Schulmaterialien in großer Auswahl an gros wie an detail billigst. Wiederverkäufern Rabatt bei **Louis Rosenberger**, kleine Steinstraße 4.

Eine feine Kuh steht zu verkaufen bei **Ferdlers** in Nietleben.

Die bestellten **Rirsch- u. Nussbäume**, **Kastanien** und **Blutbuchen** u. sind eingetroffen und zu haben bei **C. Noeder** in Halle, Steinweg 28.

Frische **Leinfuchen** sind zu haben bei **A. Bunge**, Mühle zu Rahnitz.

Hiermit mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft den 7. April eröffne und bemüht sein werde, stets zu herabgesetzten billigen Preisen zu verkaufen.

Carl Kunze in Hohenthurm.

Ich bitte meiner Frau auf meinen Namen Nichts zu borgen, indem ich für keine Zahlung stehe. **Wilhelm Föhre**, Fleischermeister zu Inwenden.

Unser Ball findet Sonntag den 7. d. M. Abends von 7 Uhr an im Hotel „Zur Eisenbahn“ statt. Dies Freunden zur Nachricht.
Der Vorstand.

Montag musikalische Abendunterhaltung „zum Preussischen Hof“.

Einen Lehrling sucht der Böttchermester **Otto**, Dachrigasse Nr. 8.

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Bad Wittekind.

heute Sonntag den 7. April

Concert.

Anf. 3 1/2 Uhr.

G. John,
 Stadtmusikdirector.

Weintraube.

heute Sonntag kein Concert.

FREYBERGS SAAL

Sonntag Nachmittag und Abend Concert. Bei freundlicher Bitterung im Garten. **J. Goide.**

Siebichenstein den 7. April.
 Zum Preisregeln ladet heute Nachmittag freundlich ein **G. Gummel.**

Kublanf in Böllberg.

Sonntag Tanzvergnügen.
Nabeninsel und Böllberg.
 Heute Sonntag Musik, wozu freundlich einladet **Teichmann.**

Garfena.

Sonntag den 7. April ladet zum Pflanz- und würfeln (bei schönem Wetter zum Auslegen) ergebenst ein

Franke, Schmiedemeister.
 Anfang 2 Uhr Nachmittags.

An die Theater-Direction in **Eisleben.**

Da es uns nicht vergönt ist, einen Wunsch, wie er in diesen Zeilen enthalten, durch das hiesige Kreisblatt aussprechen zu können, so betreten wir diesen Weg und bitten, das so allgemein beliebte Stück:

„**Einer von uns're Leut'**“

recht bald noch einmal zu wiederholen, da mit Sicherheit auf ein zahlreiches Publikum zu rechnen ist.

Eisleben, d. 6. April 1861.

Viele Theaterfreunde.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 7. April Vormittags 9 1/2 Uhr Vorlesung aus **F. Walter's** „Jugend- und Volksbildung“: Die Erkenntnis des Gesetzes und die Erfüllung desselben.

Mittwoch den 10. April beschließende Gemeinde-Versammlung.

19.
 4. **M. I. Br.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen nach 3 Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Jungen erfreut.
 Halle, den 6. April 1861.

Louis Angermann nebst Frau.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Pauline geb. Knauer**, von einem gesunden Mädchen befreit ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Herzberg, den 4. April 1861.

A. Michaëlis.

Entbindungs-Anzeige.

Unter Gottes gütigem Beistand ist meine liebe Frau heute Morgen von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden worden.
 Hohenthurm, den 6. April 1861.

C. Sachs.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen nach 7 Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Mädchens erfreut.
 Duerfurt, den 5. April 1861.

C. Frisiche und Frau.

Dankfagung.

Allen lieben Freunden und Bekannten meines verstorbenen Mannes sage ich für die vielfältige, rege Theilnahme bei dessen Beerdigung sowie für die vielen, schönen Liebesgaben an Kränzen und Blumen zur Schmückung seines Sarges meinen herzlichsten innigsten Dank.

Julie Merkel, geb. **Sohenhausen**, Wittwe.

Halle, den 6. April 1861.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 6. April 1 Uhr 8 Min. Nachmitt.
 Angeworfen in Halle den 6. April 1 Uhr 46 Min. Nachmitt.
Berlin, Sonnabend d. 6. April. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses mißbilligte der Minister von Schleinitz auf das Nachdrücklichste die Handlungsweise des Attache bei der preussischen Gesandtschaft in Rom Grafen Schlippenbach zu Palermo. Es sei eine authentische Erklärung eingefordert und werde dann die geeignete Remedur eintreten.

Russland und Polen.

Warschau, d. 1. April. In welcher Weise man hier über preussische Verhältnisse schreiben darf, kann man aus einigen Stellen der hiesigen „Gazeta Godzinnia“, Nr. 80, ersehen. „Es gewährt, sagt sie, einen unbeschreiblich traurigen Anblick, wenn ein Häuflein bederrter Leute, die sich auf Rechte stützen, mit einer überaus großen, irren und verblendeten Mehrheit kämpfen müssen, die ihnen Dasjenige verweigert, was die göttliche und menschliche Geseßgebung nie Jedemdem vorenthält.“ So beschaffen sei die Stellung der polnischen Abgeordneten auf dem Berliner Landtage, welche Angesichts Europa's gegen den bösen Willen der Majorität protestiren müssen, die sich nicht scheuen, darüber zu lachen, was sie mit Schaam bedecken sollte. Sie verweigerten den Polen die Sprache, die Schulen, die Anerkennung der ihnen durch Tractate gesicherten Nationalität, sie spotteten über den Schmerzensschrei ihrer vor Schmerz bestehenden Brust, über ihre unaussprechliche Verwerfung. Die mahnende Stimme Europa's werde nicht beachtet, gegen den Berliner Landtag könne man selbst nicht an die Macht Gottes appelliren. Die polnische Unvorsichtigkeit habe es zugelassen, daß in der Provinz Polen sich „eine Hand voll Leute fremder Nationalität angesiedelt hätte, welche im Namen der Civilisation Diejenigen verschlingen will, die jenes Land Tausende von Jahren im Schweiß des Angesichts bebaut haben.“ Das Gelächter im Circus Nero's, wenn ein Gladiator fiel, komme dieser Kammer an Grausamkeit gleich, denn sie lache, wenn Leute mit Blut und Thränen zu ihr sprechen. Den Enkeln dieser fechtlichen Herren werde die Geschichte die Wälder der Datsachen zur Schaam und Demüthigung zeigen. Die Polen seien einer herzlosen Verpöpfung freigegeben. Es handle sich um das Recht des Evangeliums. Die Polen hätten das Glück, dieselben Abgaben zu zahlen, wie die „erschoborenen Söhne, unter einer Fahne mit ihnen zu dienen und die Möglichkeit, sich alljährlich öffentlich auszuweinen“, eine verächtliche Abweisung entgegen zu nehmen und den Namen des Vaterlandes nicht anders zu gebrauchen, als im Sinne des „idealen preussischen Vaterlandes“. Aber die beharrlichen Anstrengungen der Polen, „durch Opfer unterstützt, durch Schmerz geheiligt, würden siegen.“ Dies sei ein Kampf, würdig des 19. Jahrhunderts. Thränen auf der einen, Gelächter auf der anderen Seite und darüber die Macht der geschichtlichen Gerechtigkeit, welche hart... patiens quia aeterna. — Sind diese Worte nicht darauf berechnet, auf den gemeinen Mann ihre zündende Gewalt auszuüben? Das russische Gouvernement, welches in der Umgegend von Warschau 50,000 Russen zusammengezogen hat, hofft, durch Concessionen die Polen zu gewinnen!

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Konstantinopel, d. 3. April, wird dem Reuter'schen Bureau telegraphirt, daß die Pforte beschloß, die Küste von Montenegro zu blockiren, und daß Omer Pascha wahrscheinlich den Oberbefehl über die Armee in Bosnien und in der Herzegowina erhalten werde.

Asien.

Der französische „Moniteur“ ertheilt folgende Mittheilung: „Die rasche Zunahme in den chinesischen Zollenträgnissen, welche von den fremden Agenturen, ohne Störung und ohne Placereien, erhoben werden, hat einen so günstigen Eindruck auf den Prinzen Kung gemacht, daß er keine Zeit verlor, dem fremden Handel freiwillig zwei neue Häfen, oberhalb Che-Kiang an dem großen Strome Yang-Tse gelegen, zu öffnen. Kraft dieser unerwarteten Concession wird eine englische Flotille diesen Weg benutzen, um in das Innere des himmlischen Reiches vorzudringen. Man vermuthet, daß diese Flotille englische Consularenagenten an Bord hat, und Kriegsschiffe in Che-Kiang, Nan-king und Hangfow zurücklassen wird. In letzterem Hafen hofft der englische Handel die bedeutendste Niederlage zu errichten, weil diese Stadt zur Verbindung des Transits von China und Europa sehr vortheilhaft gelegen ist.“

Vermischtes.

— Berlin. Zu den werthvollsten und interessantesten Hinterlassenschaften des verstorbenen Königs gehört unstreitig dessen Privatbibliothek, die in sechs großen Sälen des königlichen Schlosses zu Berlin aufgestellt ist und ca. 40,000 Bände, meist Werke über Geschichte, Alterthumswissenschaft und christliche Kunst enthält. Hierzu wären noch ca. 16,000 Doubletten zu rechnen, die oft in mehr als zehnfacher Anzahl vorhanden sind. Es ist eine feststehende Thatsache, daß kein preussischer König eine so starke Privatbibliothek besessen als der hohe Herr, wie sie auch vielleicht kein Mann von so hohem Range gegenwärtig besitzen wird. Laut Testament hat der verstorbene König die Bibliothek seinem Bruder, dem König Wilhelm vermacht, mit Ausnahme der „artificiellen Werke“, welche der Königin Elisabeth vermacht worden sind. Behufs einer prompten Durchführung des Testaments war nun die Frage aufgeworfen, ob zu den „artificiellen Werken“ außer den zahllosen Kunstblättern auch Holzschnitt- und andere illustrierte Werke zu rechnen seien, und nun ist der letzte Wille des Königs auch in dieser Beziehung bejahend ausgelegt. Die Königin ist somit in den Besitz einer äußerst zahlreichen und kostbaren Sammlung von Kunstwerken gekommen, die fast eben so werthvoll sein dürfte als die an den König gefallene Bibliothek.

— Gotha, d. 28. März. So eben sind ausführliche Briefe von den Mitgliedern der Heuglin'schen Expedition eingelaufen. Dieselbe befand sich am 14. März noch in Alexandria, alwo sie wegen der Vorbereitungen und Audienzen beim Vicekönige zurückgehalten waren, bis zum 21. März aber in Kairo einzutreffen hofften. Der Vicekönig von Aegypten hat der Expedition bereits große Vergünstigungen gewährt und unter andern auch eine Ordre zur Erlangung eines königl. Dampfsbootes für die Expedition von Chartum aus bewilligt. Die vier Reisenden scheinen sich trefflich zusammen zu passen und für ihr Unternehmen mit der größten Thatkraft erfüllt zu sein. In Alexandria hat sich der Gärtner Schubert aus Leipzig (Vogel's Vaterstadt) der Expedition angeschlossen. Die Mittheilungen enthalten zugleich wichtige Nachrichten über ganz neue Forschungen im Innern Africas, über die politischen Verhältnisse in Abyssinien und den Stand des Suezcanalbaues. — Zu vorstehenden neuesten Nachrichten von der Heuglin'schen Expedition wollen wir hier noch nachtragen, daß die für dieselbe gezeichneten bezüglich eingezahlten Beiträge nach der sechsten Quittung, welche das hiesige Comité veröffentlicht hat, sich auf insgesammt 15,872 Thlr. 19 Sgr. belaufen, worunter neuerdings sich auch ein Beitrag der Schweizer Bundesregierung von 5000 Frsch. befindet.

— Gegenwärtig macht ein Amerikaner, Namens Hugs, auf Befehl der französischen Regierung in den Telegraphenbureau von Lyon Versuche mit einem Apparat, der eine förmliche Revolution in dem bestehenden System der Depeschentransmission hervorbringen und den Morse'schen Apparat verdrängen dürfte. Ein Beamter berührt mit dem Finger eine Klaviertaste, correspondirend mit einem Buchstaben. In Paris wirkt der elektrische Strom aus den in Lyon berührten Buchstaben und übt einen Druck auf eine Papierschleife, die davon ein feuchtes und leserliches Merkmal trägt. Unverzüglich kehrt der Strom zurück und drückt auch in Lyon den Buchstaben ab; die Depesche ist somit mit einer gegen die frühere doppelte Schnelligkeit zusammengesetzt. Man hat in der Minute 50 Worte befördert. Dieser Apparat, mit dem man so vortreflich experimentierte, wird nun auch in Marseille arbeiten. Schnelligkeit, Ersparnis und Sicherheit sind seine Hauptvorzüge; er hat nur den einzigen, aber verberberlichen Fehler, daß er mit zu großem Geräusch arbeitet.

— London, d. 2. April. Ein großes deutsches Auswandererschiff ist vergangene Woche bei den Drakey-Inseln gestrandet. Ein Bericht von dort meldet einstellend bloß Folgendes: „Das Schiff „Zohannes“, Capitain D. v. Vriken, mit 137 deutschen Auswanderern und verschiedenen Frachtgütern auf der Fahrt von Bremen nach Baltimore begriffen, ist bei Uraby, auf Sanday, zwischen Newark und Tresnes, gestrandet. Das Geschaß am 26. um 9 Uhr Abends, und das Fahrzeug wird wahrscheinlich ein komplettes Wrack werden. Emigranten und Bemannung haben wohlbehalten das Ufer erreicht, und es ist Hoffnung vorhanden, auch die Ladung zu retten.“

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 5. bis 6. April.
- Kronprinz.** Die Hrn. Rittergutsbes. v. Boden u. Sohn a. Meßkau, v. Zechau a. Döberitz. Hr. Fabrikbes. Klingelhardt a. Silberstein. Hr. Speculante Weinert a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Willens a. Bremen, Röder a. Köln, Müller a. Dresden.
 - Stadt Zürich.** Hr. Ger. Rath Hallmann a. Dresden. Hr. Gutshof. Mähle a. Auerstedt. Hr. Fabrik. Röbel a. Malschow. Die Hrn. Kauf. Bode a. Jütislohütte, Stanislaus a. Köln, Wenige a. Gotha, Bläse a. Mautau, Caroll a. Berlin.
 - Goldaer Ring.** Hr. Amtm. Lüttich m. Söhnen a. Sylva. Lebrerin Nicola a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Weiße a. Erfurt, Schleginger a. Breslau, Koch a. Leipzig. Frau Pastorin Sobelack a. Niemberg. Hr. Rent. Conzenstus a. Berlin. Hr. Major Waldschmidt a. Lorgau.
 - Goldaer Löwe.** Die Hrn. Lehn. Rowel m. Fam. u. Magwald a. Calbe. Hr. Gutshof. Reinitze a. Greiz. Hr. Fabrik. Lange a. Chemnitz. Hr. Ingen. Ulbig a. Dresden. Frau. Ernst a. Rumburg. Die Hrn. Kauf. Ratze u. Willmann a. Berlin, Schröder a. Altena, Eckart a. Magdeburg, Räder a. Frankfurt a. M.
 - Stadt Hamburg.** Hr. Rittergutsbes. v. Bodenhausen a. Danzig. Hr. Verlagsbuchh. Böslau a. Weimar. Hr. Fabrikbes. Sauerberg u. Hr. Ingenieur Gubernann a. Berlin. Hr. Stud. cam. Järich a. Heidelberg. Die Hrn. Kauf. Gerre a. Frankfurt, Sellberg a. Düsseldorf, Krich a. Eddinow in Baden, Daumiller a. Pfüllingen. Die Hrn. Gutshof. Feitz u. Rubin a. Sperrdorf.
 - Schwarzer Bär.** Die Hrn. Kauf. Weber a. Berlin, Scheinle a. Dresden, Schmidt a. Magdeburg. Hr. Lehrer Kanne a. Timmerode. Hr. Fabrik. Köhler a. Jittau.
 - Mente's Hotel.** Hr. Forst-Altad. Graf Bernhoffs a. Meßkau. Die Hrn. Forst-Cand. Legmann u. Sänger a. Rostock. Die Hrn. Kauf. Ehlidor a. Nürnberg, Zinger a. Weitin, Pfeifer a. Grünhagen. Hr. Schiffseigner Priempler a. Alseben.
 - Hotel zur Eisenbahn.** Hr. Dir. Steffach a. Dresden. Hr. Jns. Weiße a. Berlin. Hr. Buchh. Rind m. Sohn a. Hamburg. Hr. Gutshof. Fiesbach a. Semlin. Hr. Conditor Krohne a. Uelsen. Die Hrn. Kauf. Kramer a. Berlin, Gündner a. Bremen.

Meteorologische Beobachtungen.

	5. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagemittel.
Luftdruck . . .	332,67 Bar. L.	332,07 Bar. L.	332,92 Bar. L.	332,55 Bar. L.	
Rindthruß . . .	2,56 Bar. L.	2,53 Bar. L.	2,58 Bar. L.	2,55 Bar. L.	
Rel. Feuchthgkeit . . .	82 pCt.	56 pCt.	92 pCt.	77 pCt.	
Luftwärme . . .	5.1 G. Rm.	9.2 G. Rm.	2.8 G. Rm.	6.1 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Vom 15. d. M. bis auf Weiteres wird die tägliche Personenpost zwischen **Cartberg** und **Köfen** in folgender Weise courren:
aus **Cartberg** 4 Uhr 10 Min. früh,
in **Köfen** 5 Uhr 10 Min. früh,
aus **Köfen** 4 Uhr 10 Min. Nachmittags,
in **Cartberg** 6 Uhr Abends.

Das Publikum wird hiervon in Kenntniss gesetzt.
Halle, den 4. April 1861.

Königliche Ober-Post-Direction.

Restaurations-Verpachtung.

Eine im Halle a/S. gelegene frequente Saal- und Kegelbahn ist mit sämmtlichem Inventar zu verpachten und sofort zu übernehmen. Näheres bei **Ed. Stürckath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Ackerplan, 9 Morgen 67 □ R. enthaltend, vor dem Rannischen Thore in der Nähe der Stadt gelegen, dem Herrn **Justiz-Rath Damm** zu **Magdeburg** gehörig und bis zum 1. October d. J. an Herrn **Stande** verpachtet, soll von da ab anderweitig auf 6 Jahre verpachtet werden und können Pachtliebhaber das Nähere hierüber erfahren **Steinweg Nr. 47, 2 Treppen**, Morgens bis 9 Uhr.

Wegen Veränderung des Wohnorts steht in einer kleinen lebhaften Stadt, $\frac{3}{4}$ Stunden von **Stumsdorf**, ein zweifelhafte, vor etwa 20 Jahren neu gebautes, an besser Geschäftslage gelegenes Haus mit 4 Stuben, 4 Kammern, 4 Küchen, geräumigem Boden mit Bodenkammer, Hof, Stallung und einem 15 □ Ruthen großen Garten für 2200 \mathfrak{R} zu verkaufen. Bei pünktlicher Zinszahlung kann die Hälfte des Kaufpreises darauf stehen bleiben. Auf portofreie Anfragen das Nähere bei **Waldner** in Halle, gr. Klausstr. 15.

Ein herrschaftliches Wohnhaus in guter Geschäftslage und ein dergl. kleines mit Garten, sind zu verkaufen durch den Agenten **C. Günther** in **Naumburg a/S.**

Compagnon-Gesuch.

Zu einem Fabrikgeschäft, welches einen Reingewinn von mehr als 50 pCt. abwirft, der Mode kaum unterworfen ist, wird ein Theilnehmer, welcher 7—800 \mathfrak{R} einzahlen kann, gesucht. Derselbe braucht nicht Geschäftsmann zu sein, doch ist es nützlich, wenn derselbe etwas Buchführung versteht. Wd. unter \mathfrak{R} E. V. 4 poste restante Halle, werdet franco erbeten.

Ein Lehrling sucht **F. Mayer**, **Barbier**, Leipzigstraße 7.

Zum Selbstunterricht wird empfohlen:

Deutsch-französisch-englische Conversationschule.

Neueste Methode, Französisch und Englisch durch Selbstunterricht zu erlernen, von dem concessionirten Sprachlehrer **M. Selig** in Berlin. Durchgängig mit correcter Angabe der Aussprache des Französischen und Englischen, und deshalb auch für Anfänger geeignet.

Die aus 2 Curfen bestehende Methode ist für $2\frac{1}{2}$ Thlr. vollständig, jeder Cursus getrennt für $1\frac{1}{2}$ Thlr. oder vermittelt Abonnement in 18 und 21 portofreien Lieferungen à $2\frac{1}{2}$ Sgr. gegen Postvorschuß von **M. Selig's** Selbstverlag: Expedition, Friedrichsgracht 51 in Berlin, direkt und auch durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Halle namentlich in **Anton's** Buchhandl. vorräthig.

Welfachen übernehmen zur Conserverung **Gebrüder Schultze**, gr. Ulrichsstr. 56.

Maïs,

amerikanischer Pferdeohren und badenicher,

Lupinen,

gelbe, bei

Ernst Voigt.

Iduna,

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft Halle a/S.

In Folge des Ablebens unseres bisherigen General-Agenten, des Herrn **Rittmeister Langerhans**, bringen wir zur Kenntniss der Theilhaber, daß die General-Agenturgeschäfte von jetzt ab von dem Kaufmann Herrn **Theodor Eisentraut** bis zu dessen Bestätigung durch die Königl. Regierung interimistisch fortgeführt werden.

Halle, den 4. April 1861.

Die Direction.

Dr. Herrmann. Dr. Wiegand.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung der Direction der „Iduna“ zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich das Bureau der General-Agentur mit heutigem Tage in mein Comtoir, Steinweg Nr. 46 verlegt habe.

Nach wie vor werden von mir und den Agenten Herrn **Ferdinand Stahlschmidt** und Herrn **Franz Nietschmann** Prospekte und Antragspapiere Versicherungssuchenden unentgeltlich verabfolgt und jede darauf Bezug habende Auskunft gern ertheilt.

Theodor Eisentraut.

Neue Actien-Zucker-Raffinerie in Halle a/S.

Unser Briefkasten befindet sich im Geschäft der Herren **S. Chr. Werther & Co.** hier.

Die Direction.

Preussische Packet-Beförderungs-Gesellschaft.

Die unterzeichnete Expedition übernimmt vor, während und zu Ende der **Leipziger Messe** sämtliche Packete und Colli's zur promptesten und billigsten Beförderung an die **Leipziger Expedition — Brühl Nr. 71.**

Colli's über 40 \mathfrak{L} werden nach erfolgter Anmeldung in der Expedition, oder bei den 4 Annahmestellen unentgeltlich und sofort aus dem Hause abgeholt.

Halle, den 3. April 1861.

Expedition der Preuss. Packet-Beförderungs-Gesellschaft.

F. Randel.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft

zu Berlin.

bestätigt durch Allerhöchsten Erlaß vom 18. October 1860.

Grundkapital: Eine Million Thaler Preuss. Courant, vertheilt in 1000 Aktien, jede zu 1000 Thaler, welche vollständig eingezahlt resp. durch sichere Wechsel hinterlegt sind.

Die unterzeichnete Direction macht hiermit bekannt, daß sie in Halle a/S. den Herrn **A. Bieler**, in Firma **Seime & Bieler**, zum General-Agenten der Gesellschaft ernannt hat, und daß derselbe von der Königlichen Regierung in dieser Eigenschaft bestätigt worden.

Bei den Herren **Heime & Bieler** liegen auch die Schriftstücke zu **Jedermanns Einsicht** offen, welche die Ungehörigkeit der, von dem Herrn Premier-Lieutenant a. D. **Fischer** erlassenen Annoncen documentiren.

Berlin, den 27. März 1861.

Die Direktion.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung halte ich mich und die nachbenannten Agenten zum Abschluß von Versicherungen für obige Gesellschaft bestens empfohlen.

Die Gesellschaft versichert gegen **Feuerschaden** sowohl in Städten als auf dem Lande bewegliche Gegenstände aller Art, ebenso Immobilien, soweit es gesetzlich gestattet ist. Hinsichtlich der letzteren hat sie in ihren Allgemeinen Versicherungs-Bedingungen besonders vorförligliche Bestimmungen für die **Hypotheken-Gläubiger getroffen**. Die Bedingungen, unter welchen die Gesellschaft Versicherung ertheilt, sind klar und einfach, die Prämien, den Gefahren entsprechend, niedrig und fest, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen von den Versicherten gefordert werden können.

Zur Ertheilung jeder näheren Auskunft erkläre ich mich mit Vergnügen bereit.

Halle a/S., den 6. April 1861.

Der General-Agent

A. Bieler (in Firma: **Heime & Bieler**)

und die Special-Agenten:

- Herr Kaufmann **Wilhelm Voigt** in Annaburg.
- Commissionair **Schmidt** in Bitterfeld.
- Maurermeister **Wilhelm Roessler** in Brehna.
- Zimmermeister **Kuhrmann** in Jessen.
- Kaufmann **Gustav Elbe** in Merseburg.
- Kaufmann **Gustav Trummer** in Naumburg a/S.
- Holzändler **Gotthelf Lempe** in Dresch.
- Kaufmann **A. Doock** (in Firma **Doock & Sohn**) in Schmiedeberg.
- Schiedsrichter und Färbereibesitzer **Gotthelf Wehler** in Schweinig.
- Friedrich **August Fahlisch** senior in Schlieben.
- Schornsteinfegermeister **Friedrich Litzendorf** in Stößen.
- Banquier **Wilh. Apponius** in Wittenberg.
- Kaufmann **Purucker** in Zeitz.
- Secretair **Schwer** in Sangerhausen.
- Kirchner **Vaungraertel** in Delitzsch.
- Kaufmann **G. Sieber** in Schönwalde.

Anzeige.

Eltern wie auch Vormünder, welche geneigt sind ihre Töchter oder Mündel, die sowohl noch die Schule besuchen, als dieselbe schon verlassen haben, an dem Unterricht meines Instituts für alle feinen weiblichen Arbeiten theilnehmen zu lassen, finden bei mir eine freundliche Aufnahme zur weiteren Ausbildung.

Merseburg, den 6. April 1861.

Emilie Arnoldi.

Grosse Cigarren- und Tabacks-Auction.

Nächsten Montag den 8. April er. Vormittags von 10 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an

sollen gr. Ulrichsstraße Nr. 44 eine große Partie preiswürdiger Cigarren u. Taback meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Glück auf!

Unsere geehrten Abnehmer hierdurch die ergebene Anzeige, daß, da vom 1. d. M. ab bis auf Weiteres reine Knorpelkohle nicht mehr verkauft wird, unsere Förderkohle in bekannter Güte, à Tonne 5 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, jetzt sehr schön knorpelreich ausfällt und davon stets jedes Quantum zu haben ist. Ebenso vom 1. Mai ab gute trockene Braunkohlensteine und zwar:

Sommerpreis vom Pläze à Mille 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$,
Winterpreis von Michaelis ab à Mille 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
Braunkohlengrube Leopold bei Edderitz,
im April 1861.

Die Grubenverwaltung.

Zur gefälligen Beachtung.

Die Braunkohlengrube Martha bei Ober-Zeutschenthal empfiehlt ihre vorzügliche Kohle allen geehrten Kohlenconsumenten und bittet um recht fleißigen Zuspruch.

Grube Martha, im April 1861.

Der Steiger Fr. Schröder.



Die Dörstewitzer Braunkohle, vorzüglich im Brenneffekte, ausgezeichnet zum Formen, erlaube ich mir allen Kohlenformereien, Fabriken und Haushaltungen zu empfehlen.

Grube Pauline bei Dörstewitz,
im April 1861.

Der Steiger Köppel.

Spiritusbrennerei.

Zu $\frac{1}{2}$ Wispel täglichem Betrieb habe ich die vollständigen Brennereizutensilien mit wenig gebrauchtem Apparat billig zu verkaufen.

C. Neumann,

Kupferschmiedemstr. in Halle a/S.

Schaaflieh-Verkauf.

80 Stück gesunde, sehr starke, dreijährige

Hammel, sowie

30 Stück güstiges Muttervieh

beabsichtige ich zu verkaufen und nach der Schur abzugeben.

Bländenheim, den 5. April 1861.

Schüler.

Trocknes, Nähriges Rappsmehl zur Düngung offerire 120 Ctr., à Ctr. $1\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ ab Wieselbach. F. Schiller in Wieselbach bei Weimar.

Georginentrollen, Rosen, gute Centifolien verkauft im Stabschirurgaben
Haase.

Kapfaamen, Zucker-, Kaul- und rothe Rüben-Kerne beim
Gastwirth Gottschalk in Quiltschma.

Maïs,

Amerik. oder Pferdejahn, empfiehlt
Reinh. Kirsten, gr. Steinstr. Nr. 12.

2 Gruben Dünger, 5 bis 6 Fuder, abzufahren kleine Klausstraße Nr. 12.

Blaue Johannis-Kartoffeln zu Saamen sind zu verkaufen in Passendorf Nr. 6.

Saamen-Kartoffeln liegen zum Verkauf auf der Schule in Grölowitz bei Halle.

Ein mit guten Attesten versehener Feldhüter wird zum sofortigen Antritt gesucht.

Unternehmer haben sich sofort zu melden bei der Ortsbehörde zu Eisdorf b. Zeutschenthal.

Ein gut empfindlicher Kellner sucht baldigst eine Stelle. Briefe franco an Herrn Plei in Varchstädt.

Ein Kuhhirt, mit guten Attesten versehen, findet sofort oder 1. Mai Stellung. Zu erfragen beim Mäler Schwarz, Klausdorfsstraße Nr. 16.

Zwei bis drei Steinschneidern finden Arbeit beim Steinschneidemeister G. Meyer in Eisleben.

Ein ehrliches, fleißiges Mädchen von außershalb findet zum 1. Mai einen Dienst.

H. Müller, Schwemme Nr. 1.

Ein Leiterwagen, ein- und zweispännig zu fahren, noch sehr gut, steht wegen Mangel an Raum sehr billig zu verkaufen in Schaffstädt, Marktstraße, im Bachmann'schen Hause.

Der von uns fabricirte magenstärkende Liqueur

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise: Occidit, qui non servat.

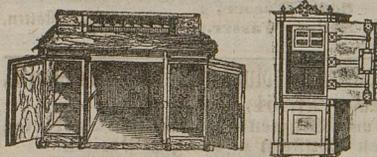
hat sich durch seine außerordentlich wohlthuernden Wirkungen auf den Magen und Unterleib eines sehr großen Verbrauchs zu erfreuen, und sind uns über diese guten Wirkungen unsres Fabricats von vielen Seiten belobende Anerkennungs-schreiben und Atteste zu Theil geworden.

Für dessen Güte kann man wohl als besten Beweis annehmen, daß sich unser Fabricat, trotz aller Bemühungen unsrer Concurrenten, dennoch siegreich überall Bahn gebrochen hat.

Allen an den oben angeführten Uebeln Leidenden empfehlen wir daher unsern **Boonekamp of Maag-Bitter** bestens, welcher echt und billigt zu haben ist:

in Halle: bei Herrn C. F. Baentsch, in Muehlen: bei Herrn Ernst Stechner,
Markt Nr. 6, in Lauchstedt: bei Herrn Richard Fahr,
in Eisleben: bei Herrn C. Liefelth, in Schenditz: bei Herrn C. G. A. Hertel,
in Mansfeld: bei Herrn A. Stauffstein,

Gebrüder Hendess in Sachsen a/Harz,
Destillateure des Boonekamp of Maag-Bitter.



Feuerfeste, gegen gewaltsamen Einbruch sichere Geld- und Documentenschänke in jeder beliebigen Möbelform, dergleichen Schreibische solidere und neuester Construction, bewährt bei den großen Bränden 1852, 1855 in Lengensfeld, 1858 in Lefuz, 1859 in Schönheyde und 1860 in Chemnitz, empfiehlt zu den billigsten Preisen

Carl Küstner aus Leipzig,

Messbude: Markt, äußere Budenreihe, schräg über der Painstraße.

Wir machen hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir die Herren Meissner & Zimmermann in Halle a/S. zu unsern Agenten ernannt und zum Vertrieb der Königl. priv.

Bucher'schen Feuer-Lösch-Dosen, die für Säle und andere große Räume à 40, 20 und 15 Pfund, für Comptoire, Kanzleien, Wohnzimmer etc. à 10 und 5 Pf., für Defen und Ofenrohre à 1, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Pf. angefertigt, und pr. Pfund mit 15 Sgr. excl. Montirungskosten berechnet werden, ermächtigt haben.

Leipzig, den 28. März 1861.

Die Vertriebs-Haupt-Verwaltung

der Königl. priv. Bucher'schen Feuer-Löschmittel.

Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlegte ich meine

Steindruckerei

von der gr. Märkerstr. nach dem Markt, Nr. 1 Ecke der Hall- und Bärgrasse.

Verbündlicht dankend für das mir seither geschenkte Vertrauen, bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Lokale gütigst zu erhalten.

Halle, am 2. April 1861.

Th. Sebald.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am hiesigen Plaze ein

Landesproducten-Commissions-Geschäft

etabliert habe.

Ich empfehle dies Unternehmen angelegentlichst und verspreche stets rechtliche Bedienung.

Es sind mir auch Läger von verschiedenen Mehlaaren, als: Weizen-gries, Graupen, Fadennudeln, Figurennudeln, Macaroni's u. d. übergeben worden; ich empfehle diese in ganzen Collis versteuert, und werde auch unversteuerte Sendungen promptest besorgen.

Halle a/S., im April 1861.

Friedrich Hebekel,
Moritzthor Nr. 5.

Zwei fette Schweine sind zu verkaufen bei
A. Kreyhing in Brehna.

Pferd-Verkauf.

Ein dreijähriger Wallach, kastanienbraun mit Stern, fehlerfrei, ist zu verkaufen bei



Fölgner in Reußen.

Ein $1\frac{1}{2}$ jähriger, brauner Hengst, ohne Abzeichen, fehlerfrei und schön gebaut, ist zu verkaufen in Brauchwitz Nr. 1.



Milch-Töpfe

mit neuerfundenerm Deckel, wo die Milch beim Kochen nicht überlaufen kann, empfing in allen Größen

A. Knabe in Halle,
großer Schlamme Nr. 2.

Ein kräftigen Burchen als Lehrling sucht
Franz Bächner, Schlossermeister,
große Ulrichstraße Nr. 21.

Ein ziemlich neues, in gutem Stande befindliches Billard und eine ziemlich neue Kochmaschine sind zu verkaufen im „Rathskeller“ zu Naumburg a/S.

Lokal-Veränderung.

Mein Geschäft befindet sich nicht mehr Geiße-strasse 17, sondern schräg über 54. Bitte das geschenkte Vertrauen mir auch in meinem neuen Lokal bewahren zu wollen. Ergebenst

Martin Müller,
Pfefferkuchler.

Wegen Verlegung des bisherigen Inhabers ist eine geräumige berufliche Wohnung, auf Wunsch mit Garten-Antheil und Pferde-stall zu vermieten und den 1. Octbr. er. zu beziehen. Vor dem Rannischen Thor Nr. 3b.

Jeden Freitag ist von früh bis Abends auf dem Waisenhaus gute Berlin'sche Heu-feder- und centerweise zu verkaufen.

Seinecke im „Bär.“

Alte u. neue Schulbücher.

Lippert'sche Buchhandlung

(L. Rühle),

Alter Markt Nr. 3.

Schulbücher, antiquarisch,

bei **Ch. Graeger, Schulgasse.**

In der Mineral-Wasser-Handlung

von **Bernhard Schöber**, Barfüßerstraße Nr. 16,

sind in frischer Füllung bis jetzt angekommen:

Adelheidsquelle.

Emser Krähchen.

Pyromont Hauptbrunnen.

Vichy, grande grille.

Kissingen Ragoezi.

Marienbader Kreuzbrunnen.

Egerer Franzbrunnen.

Schlesischer Ober-Salzbrunnen.

Pillauer Bitterwasser.

Friedrichshaller Bitterwasser.

Soda-Wasser.

Selter-Wasser.

aus den besten Anstalten.

Die Seidenband- und Posamentierwaaren-Handlung von H. Mochau,

große Ulrichsstraße Nr. 54,

empfiehlt das Neueste in franz. Bändern und Blumen, glatten und karirten Taffet in allen Farben, Besätze in neuesten Mustern zu billigen Preisen.

Waschhüte à Stück 15 *gr.*

Lokal-Veränderung.

Mit heutigem Tage verlegte ich mein **Wuz- und Modemagazin gr. Ulrichsstr. 9**, vis à vis Herrn **Möbelhändler Sockel**, und bitte meine geehrten Kunden das mir geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

A. W. Lehmann, früher große Ulrichsstraße 50.

Meine neuen und eleganten **Pariser Modelle** in garnirten Strohhüten werden von künftiger Woche an ausgestellt und Bestellungen darauf in jedem Genre und zu höchst soliden Preisen ausgeführt.

A. W. Lehmann, gr. Ulrichsstr. 9.

Farbige Selbstbestifte (Creta polycolor) und franz. Ton-Zeichenpapier von **Canson** empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstraße Nr. 6.

Mit Approbation der Königl. Hohen Medizinal-Behörden.

Heger's aromatische Schwefel-Seife,

vom Königl. Kreis-Physikus **Dr. Alberti**

erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungs-Mittel gegen Sommersprossen, Flechten, Hautausschläge, Reizbarkeit, erkrankte Glieder, Schwäche und sonstige Hautkrankheiten empfohlen. Original-Packete à 2 Stück 5 *gr.*

Dr. Pattison's Engl. Gichtwatte.

Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als gegen Gesicht-, Hals- und Zahnschmerzen u. u. Ganze Packete à 8 *gr.*, halbe Packete à 5 *gr.*

Dr. v. Graefe's nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde Eis-Pomade

verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven und befördert zuverlässig das Wachsthum des Haars.

Für die Wirksamkeit garantiert **Eduard Nickel**, Berlin, Breitestr. 18.

Depôt in Halle nur allein bei **W. Hesse**, Schmerstraße Nr. 36.

Die Eisengießerei und Maschinenfabrik

von

Franz Meye in Halle a/S.

Schmeerstraße Nr. 21,

empfiehlt auch in diesem Jahre ihre Arbeiten einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung. Namentlich empfiehlt dieselbe ihre Anfertigung von **Grabkreuzen, Grab-, Balkon- und andern Gittern** und alle in dieses Fach schlagende Arbeiten, und stehen die **neuesten Modells** hierzu zur gefälligen Ansicht bereit.

Auch werden **Dreschmaschinen** aller Art, welche sich durch ihren leichten Gang ganz besonders auszeichnen, sowie **Häcksel-, Kartoffel-, Kraut- und Rübenmaschinen** und **Ringelwalzen** dauerhaft und praktisch gefertigt und bei billigster Preisstellung Garantie übernommen.

Heute Sonntag den 7. April

Concert

im Saale des Kronprinzen.

Anfang 7 1/2 Uhr. (Entrée à 2 1/2 *gr.*) **E. John**, Stadtmusikdirector.

Restauration von Schreiber.

Mit dem heutigen Tage eröffne meine nun vollständig eingerichtete Restauration im **Secretair Langenschen Hause**, Glaucha Nr. 1, und erliche ein geehrtes Publikum der Stadt Halle und Umgegend, sowie meine Freunde und Sönnner freundlichst, mich mit recht zahlreichem Besuche zu erfreuen.

Für prompte und reelle Bedienung, gute Speisen und Getränke und besonders ein gutes **Topfschen Baitrisch- und Lagerbier** werde ich stets die größte Sorge tragen.

Halle, den 7. April 1861.

Ed. Schreiber.

Eine neumilchende Kuh ist zu verkaufen bei **Ohme** in Brachwitz.

Zwei neumilchende Kühe stehen zum Verkauf bei **Carl Stöbe** in Domnitz.

Gebauer-Schweifelsche Buchdruckerei in Halle.

Brillen u. Lorgnetten

mit den feinsten Crystallgläsern,

Barometer

in den geschmackvollsten Formen,

Fernröhre u. Operngucker

in vorzüglicher Güte,

Thermometer

in 60 verschiedenen Sorten von 7 1/2 *gr.* — 2 *Rfl.*

Alkoholometer u. Aracometer

zu den verschiedensten Zwecken,

Reisszouge

eigner Fabrik in 120 verschiedenen Sorten,

Protzens Kupferschablonen

zum Vorzeichnen der Wäsche und für Kinder, empfehlen wir Alles zu den billigsten Preisen.

Paul Colla & Co.,

gr. Schlamm 10.

Werkstatt für mathem., physik. u. optische Instr.

Mein vollständig assortirtes Lager **Breslauer Contobücher** empfehle ich zu Fabrikpreisen.

Carl Haring, Brüderstr. 16.

Copirbücher in drei versch. Stärken

empfiehlt billigst

Carl Haring, Brüderstraße 16.

Für Delmaler.

Feine **Selfarben** in Zinntuben, **Franz. Borst- und Haarpinsel**, **Retouchirfirnis** von Sochnée fröres, **Wasserellen Mohnölfirnis**, **Wasserglaci** und **rectif. Terpentinöl**, **Malleinwand** 1/2, 3/4 und 1/2 breit, **Skizzeleinwand** 16 Zoll breit, **Franz. Malpapier** in div. Sorten, **Paletten**, **Palettenmesser** u. **Feldstühle** empfiehlt

Albert Schlüter, gr. Steinstr. Nr. 6.

Die erwarteten **Kindermäntel** sind in wirklich reizender Auswahl eingetroffen, ebenso **neue große Mäntel und Mantillen** zu recht billigen Preisen.

Heinrich Stephany.

Wenionaire

finden liebevolle Aufnahme bei einem Lehrer. Das Nähere bei **Hrn. Ed. Schöber** v. d. Klausurthor.

Seit dem 1. April habe ich die **Besorgung der Botengänge** des früheren Boten **Friedrich** übernommen.

Wwe. Ay aus Börbig, zu treffen bei **Fr. Müse** i. d. Bollbudenreihe.

Schulbücher in guten Einbänden bei

Hermann Berner,

gr. Ulrichsstraße 8.

Thiemescher Gesangverein.

Montag Abends 7 Uhr ist wieder Probe. Geleitet wird: „Die heilige Nacht“, Dramatorium von **J. Schneider**.

Caffee-Garten zur Maille.

Heute Sonntag süßchen Speck: u. Käsefeuchen.

Restaurations-Verlegung.

Sch erlaube mir hiermit anzuzeigen, daß ich meine bis jetzt **Glauch. Kirche Nr. 1** befindliche Restauration nach der **Leipzigstr.** in das Haus des **Herrn Kaufmann Niffert** (Eingang Kl. Sandberg Nr. 1) verlegt habe und unter heutigem Tage das früher allbekannte Local wieder neu eröffne; bitte daher ein geehrtes Publikum um recht zahlreichen Besuch.

Halle, den 7. April 1861.

Wittwe Golle.

2 Paar **Glacé-Hantische**, 1 kleines **Mäntelchen**, 1 wollenes und 2 **Leinentücher** sind am letzten Male im **Stabthiefgraben** liegen geblieben und können in Empfang genommen werden beim **Castellan**.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 81.

Halle, Sonntag den 7. April
Hierzu eine Beilage.

1861.

Telegraphische Depeschen.

Kopenhagen, Freitag d. 5. April. Der Verfassungsausschuss wird erst Montag Bericht über die gestrige Eröffnung des Commissariats erstatten; heute fand im Ausschuss eine achtstündige Sitzung statt, zu der auch die Commission hinzugezogen worden ist.

Kopenhagen, Freitag d. 5. April. Der ehemalige holsteinische Minister Haaslöff erklärt in der „Berling'schen Zeitung“ die Auffassung in dem Berichte Hall's an den König für unrichtig und sagt, es würden noch anderweitige Aufklärungen zu Tage kommen. — Die „Berling'sche Zeitung“ erklärt die Mittheilung der „Börsehalle“, wonach England und Russland Dänemark für einen Bruch mit Deutschland verantwortlich gemacht hätten, für vollkommen unwahr.

Wesph, Freitag d. 5. April. Die Eröffnung des Landtags ist noch unbestimmt. Die Aufregung der Deputirten ist groß; es ist bekannt, daß die Eröffnungsrede des Grafen Apponyi, von deren Annahme derselbe sein Verbleiben im Amte abhängig macht, noch nicht genehmigt sei. Man erwartet förmlich die Genehmigung auf telegraphischem Wege aus Wien.

Wesph, Freitag d. 5. April. Ein Extrablatt des „Surgöny“ theilt mit, daß so eben ein Telegramm aus Wien eingetroffen: Der Landtag werde morgen Mittag im königlichen Schlosse zu Ofen eröffnet. Um 11 Uhr wird daselbst ein feierliches Veni sanote abgehalten.

Paris, Freitag d. 5. April. Die heutige „Patrie“ sagt: Der Kaiser habe, trenn seiner italienischen Politik und fern von Familien-Ehrgeiz und Eroberungssucht, einen Brief an den Prinzen Murat gerichtet, in welchem er das Manifest desselben mißbilligt. — Die gepanzerte Fregatte „Invincible“ ist in Toulon vom Stapel gelaufen.

Deutschland.

Berlin, d. 5. April. Nach der „Schles. Ztg.“ ist in Breslau das Gerücht verbreitet, daß Sr. Maj. der König diese Stadt am 8. d. M. mit einem Besuche beehren würde. Hier weiß man von einer solchen Reise Sr. Majestät nichts, dagegen circulirt in Hofkreisen das Gerücht von einer muthmaßlichen Reise Ihrer Majestäten nach Weimar, und zwar für den 8. d. Mts., welcher Tag der Geburtstag der Frau Großherzogin von Sachsen ist. Wir bemerken übrigens ausdrücklich, daß auch wegen einer solchen Reise Bestimmungen noch nicht erlassen sind. (N. Nr. 3.)

Das Haus der Abgeordneten beschäftigte sich gestern, wie schon berichtet, mit Petitionen. Zu Erörterungen führt eine Petition um Verbesserung der Lage der Invaliden. Abg. Stavenhagen schildert die bedürftige Lage der meisten Veteranen und empfiehlt, die Petition dem Ministerium zur Berücksichtigung zu überweisen. Der Minister des Innern versichert, die Regierung thue und werde ferner thun, was irgendwie die Noth jener Veteranen und die Ehre und Würde Preußens erheische, eine Ueberweisung an das Ministerium würde für den Augenblick ganz erfolglos sein, die Sache gehöre in die Budgetcommission und werde dort zu erwünschten Resultaten gelangen; deshalb empfehle der Minister den Uebergang zur Tagesordnung. Das Haus schließt sich diesem Antrage an. Zu einer ziemlich lebhaften Debatte führt eine Petition auf Entlassung eines protestantischen Geistlichen Jung in Werneuchen wegen unmoralischen Lebenswandels. Die Commission empfiehlt den Uebergang zur Tagesordnung. Der Cultusminister, der Abg. Wagener (Naugard) u. A. bestreiten, daß bei



vor die Com-
Verfassungs-
eine leere und
linke (Sagen)
e. Schließlich
en Anlaß zur
nisdher Verän-
Revision der
beantragt den

Commission ents-
den die Motivirung
commissions-Bericht
des Art. 106 der
Schnelligkeit dabei im
S gewiß nicht ents-
wenn man den
und Verordnungs-
Form bekannt ge-
andere königlicher
Die öffentliche
und Verordnungs-
Form bekannt
nung des Artikels
dere Prüfung der
gen; darin aber
fassung und Ge-
bedeutlicher, als
l der Verfassung
dngs und selber
einer der Kamm-
ng der Verfassung
licher erklärt, ein
ebenfalls nicht,
nicht um Art. 63
mittel, welcher der
en ohne vorherige
ortliegenden Frage
ich indes be-

Die Tagesordnung wird angenommen. Vor dem Schluß über-
reicht der Justizminister auf Grund einer ihm und dem Handelsmini-
ster unter dem gestrigen Tage ertheilten allerhöchsten Ermächtigung
den Entwurf des Allgemeinen deutschen Handelsgesetz-
buches mit folgenden Bemerkungen:

Auf Grund einer dem Herrn Handelsminister und mir ertheilten Allerhöchsten
Ermächtigung vom 3. d. M. überreiche ich dem Entwurf eines all-
gemeinen deutschen Handels-Gesetzbuches (Entwurf). Meine Herren, Sie
wissen, daß seit mehr als vier Jahren in Nürnberg und theilweise auch in Hamburg
Verhandlungen über ein gemeinsames deutsches Handelsgesetz geführt worden sind.
Aus diesen ganz neuerlich beendeten Verhandlungen ist als Frucht der gemeinsamen Thä-
tigkeit, wofür den Commissarien nicht nur Preußens, sondern aller Staaten der vollste
Dank gebührt, der einer dreimaligen Beratung untergebene Entwurf hervorgegangen.
Erfüllt von dem lebhaften Wunsche, daß der Entwurf sobald als möglich seine Erleu-
digung finden möge, hat die Staatsregierung auch sofort der Ausarbeitung des Ein-
führungsgesetzes zu demselben ihre volle Thätigkeit zugewendet und es ist begründete
Hoffnung vorhanden, auch diesen Entwurf in kürzester Frist vorlegen zu können. Es
ist dies auch in der Allerhöchsten Ermächtigung ausdrücklich in Aussicht gestellt wor-
den. Daran aber knüpft sich die Hoffnung, daß die beiden Häuser des Landtags ihre
Bemühungen mit denen der Staatsregierung vereinigen mögen, damit noch in dieser
Sitzungsperiode die Aufgabe gelöst werden kann, das das so wichtige Werk einem
lange und tief gefühlten Bedürfnis abthellen soll. Es würde nicht nur innerhalb
Preußens ein einheitliches Recht eintreten, sondern es würde auch ein den Anfor-
derungen der Zeit entsprechendes klares Recht an Stelle der vielfachen unklaren Bestim-
mungen treten, und es würde dann durch Preußens Beispiel der erste Schritt gethes-
sen, zur Einigung weiteren deutschen Vaterlandes auf diesem Gebiete. Bei der Kürze
der Zeit hat die Staatsregierung geglaubt, die Einbringung dieses Gesetzentwurfes
nicht von der Vollendung des Einführungsgesetzes abhängig machen zu dürfen. Aller-
dings wird die Hoffnung der Regierung nur dann in Erfüllung gehen können, wenn
das Handelsrecht, so wie es aus den Verhandlungen der Commission hervorgegangen ist,
Annahme in beiden Häusern des Landtages findet, und gerade mit Rücksicht hierauf
glaubt die Staatsregierung mit der Vorlage nicht zögern zu dürfen. Um der Com-

